

PJ-Tertial Chirurgie: Erfahrungsbericht vom Yangpu Hospital Shanghai

Bewerbung

Ich hatte vor mein PJ-Tertial in der Chirurgie zu splitten und die Hälfte im Ausland zu absolvieren. Ich habe mich ca. 15 Monate vorher dazu entschieden dies in Shanghai zu absolvieren. Da zu diesem Zeitpunkt leider schon die Bewerbungsfrist über das ZiB Med abgelaufen ist, beschloss ich, mich einfach privat zu bewerben (Kosten ca. 120 Euro). Dies ging relativ problemlos über folgende Seite:

<https://www.shanghaieasthospital.com/application-shanghai/>. Dort steht detailliert welche Dokumente einzureichen sind. Nach einigen Wochen erhielt ich eine positive Rückmeldung mit einem Einladungsschreiben der Tongji University School of Medicine.

Vorbereitungen

Bereits im bei der Anmeldung zum PJ über das PJ-Portal gab ich an, dass ich mein Tertial in der Chirurgie splitten werden. Vor Antritt des Tertials soll aus diesem Grund ein Splitting Antrag beim ZiB Med vorliegen. Ebenfalls gab ich einen Förderungsantrag ab.

Um eine Unterkunft kümmerte ich mich auch bereits in Deutschland. Ich bin dabei auf eine Unterkunft direkt an der Tongji University gestoßen. Es ist auch möglich ein Zimmer online zu reservieren: <http://www.tongjiquesthouse.com>. Ich teilte mir ein Zimmer mit einer anderen Person und damit kamen wir pro Person auf ca. 15 Euro pro Nacht, was für Shanghai Verhältnisse sehr günstig ist.

Im Vorfeld kümmerte ich mich auch noch um eine Auslandskrankenversicherung bei der HUK-Coburg für ca. 30 Euro.

Am aufwendigsten war meiner Meinung nach das Visum. Es gibt einen Online-Antrag den man ausfüllen muss (https://bio.visaforchina.org/VIE2_DE/). Man darf dabei frühestens 3 Monate vor Abflug den Antrag stellen. Diesen Antrag kann man dann mit all den benötigten Dokumenten persönlich in den Zweigstellen in Düsseldorf, Frankfurt oder Berlin abgeben oder auch einschicken. Die Kosten hierfür lagen auch nochmal bei ca. 160 Euro. Ich bewarb mich auf ein X2-Visum, dies war dann leider nicht möglich, da mein Ladungsschreiben nicht im Original vorlag. Daher musste ich den Antrag nochmal stellen, diesmal ein F-Visum. Da ich früher die chinesische

Staatsangehörigkeit hatte, musste ich noch eine Menge zusätzlicher Informationen und Dokumente einsenden. Dies wird die meisten allerdings nicht betreffen. Wichtig ist nur, dass vor Antragsstellung Unterkunft und Hin- und Rückflug bereits vorliegen. Unterkünfte kann man dabei z.B. auf Booking.com buchen und diese danach wieder stornieren.

Zusätzlich sollte man beachten sich in Deutschland einige VPNs herunterzuladen, falls man in China gerne auch mal Google, Youtube, Facebook usw. benutzen möchte.

Ankunft

Generell ist es ratsam sich einfach direkt bei der Ankunft am Flughafen sich über eine SIM-Karte beraten lassen. In der Stadt kann es vorkommen, dass es deutlich schwieriger ist sich auf Englisch zu verständigen. Es gibt z.B. Prepaidkarten mit einer monatlichen Grundgebühr von 3-4 Euro und pro verbrauchte GB-Datenmenge zahlt man nochmals 0,10 Euro drauf.

Außerdem würde ich empfehlen sich direkt eine Metro prepaidkarte zu besorgen. Damit kann man super bequem Bus und Metro fahren. Auch kann man diese Karte an allen Metrohaltestellen wieder aufladen.

PJ an der Tongji University

Ich bin schon einige Tage vor meinem PJ-Start in Shanghai angekommen, sodass ich ein paar Tage Zeit hatte mich ein wenig an Shanghai zu gewöhnen. Bereits vor meinem PJ-Start hatte ich ein Gespräch mit einem Koordinator für Studierende. Ich wollte gerne in die Herz-Thoraxchirurgie und Unfallchirurgie, da ich in der ersten Hälfte meines Chirurgietertials in Köln meist in der Viszeralchirurgie war. Da ich Chinesisch sprechen kann war die Kommunikation sehr einfach. Ich wollte spontan statt ins Shanghai East Hospital lieber ins Yangpu Hospital. Das war für mich kein Problem, zumal das Krankenhaus viel näher an meiner Unterkunft ist als das Shanghai East Hospital.

Der Tag im Krankenhaus startete immer 7:30 mit einer Morgenbesprechung, danach folgte die Visite und Verbandswechsel. Ich fand die Betreuung im Krankenhaus sehr gut. Alle waren super nett und hilfsbereit. Da ich Chinesisch spreche war vieles sicher einfacher als für andere Studierende. Ich kann mir vorstellen, dass die Kommunikation nur auf Englisch manchmal etwas schwierig sein kann. Die meisten

Oberärzte und viele Assistenten sprechen ziemlich gut Englisch. Wenn es darum geht einen neuen Kittel zu bekommen oder Essen in der Mensa zu bestellen kann ich mitrvorstellen, dass man etwas Probleme bekommen kann. Hier hilft nur eine bekannte Person um Hilfe zu bitten. Generell sind alle Leute sehr hilfsbereit wenn sie merken dass man aus dem Ausland kommt und Unterstützung braucht. Dies gilt auch für Alltäglichkeiten außerhalb des Krankenhauses. Fachlich hat mir die Ausbildung sehr gut gefallen. Generell ist die medizinische Versorgung auf hohem Niveau. Es gibt aber immer Sachen die etwas anders laufen als in Deutschland. Mich hat besonders der hohe Stellenwert der Pflege in China beeindruckt. Pflege ist in China ein Studium und dementsprechend übernimmt die Pflege viele Tätigkeiten, die in Deutschland nur den Ärzten überlassen sind.

Shanghai

Die Stadt ist sehr groß und mag auf den ersten Blick etwas überfordernd wirken. Alles ist laut und es gibt sehr viel zu entdecken. Generell sehr die Stadt sehr modern und die U-Bahn funktioniert sehr gut sodass man sich recht unkompliziert in der Stadt bewegen kann. Ich war im Sommer in Shanghai weshalb es außerhalb von klimatisiertem Bereichen nur schwer auszuhalten war. Man kann sich also vorab am besten informieren wann das Klima an angenehmsten ist. Aber auch im Sommer kann man sehr viel machen. Es gibt unendlich viele Shoppingmalls mit sehr guten günstigen Restaurants. Zudem gibt es viele interessante Kunst und Kulturmuseen. Generell ist das Essen in China ein absolutes Highlight. Man kann sich für wenige Euros an Strassenständen die leckersten Sachen holen. Für ein paar Euro mehr kann man in vielen Restaurants Essen aus komplett China entdecken. Pekingente ist hier für alle Neuankömmlinge ein Muss.